

## Personelle Verstärkung

Die Weichen sind gestellt: spätestens zum Frühjahr 2000 wird eine zusätzliche Kraft das Regionalbüro verstärken.

Über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme soll ein Mitarbeiter eingestellt werden, der schwerpunktmäßig die stadhistorischen Spaziergänge in Wuppertal weiterentwickeln und in Remscheid neu aufbauen wird.

Die Stadtwanderungen zu der Geschichte der Arbeit und der Arbeiterbewegung hatten bereits in den vergangenen beiden Jahren eine hervorragende Resonanz – pro Wanderung waren bis zu 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt worden.

Erwünschter Nebeneffekt: zu jeder einzelnen Wanderung soll auch eine Broschüre erstellt werden, die wesentliche Stationen des jeweiligen Schwerpunktthemas beschreibt.



Ein Ziel der stadhistorischen Wanderungen in Wuppertal: Das Gebäude der Konsumgenossenschaften an der Münzstraße



Podiumsdiskussion in der Münzstraße

Regional 1/99  
(Zusatz) FAZ

-> Münzstr.

## Aus der Region

### 100 Jahre Konsumgenossenschaft "Vorwärts"

Zu einem großen Erfolg wurde das Genossenschaftsfest an der Barmer Münzstraße aus Anlass des 100. Geburtstages der Konsumgenossenschaft "Vorwärts".

Arbeit und Leben hatte eingeladen, und trotz vieler anderer Feste im Wuppertaler Stadtgebiet kamen rund 150 Gäste aus Politik, Verwaltung und von interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Geburtstagsfeier.

Im Erzählcafé berichteten frühere Mitarbeiter des Konsum von den frühen Tagen der Genossenschaftsbewegung, bei mehreren Führungen unter Leitung von Reiner Rhexus lernten die Besucher die wechselvolle Geschichte des Gebäudekomplexes kennen.

In einer Podiumsdiskussion, an der u.a. Dr. Arno Mersmann, die Architektin Frauke Hoppe und der Wuppertaler Beigeordnete Heinz-Theodor Jüchter teilnahmen, gingen die Diskussionsteilnehmer auf Möglichkeiten der zukünftigen Nutzung des immer noch in städtischem Besitz befindlichen Gebäudes ein.

Stichworte wie "Existenzgründer", "Nutzung durch Kulturschaffende", "Einbeziehung des Verbandes Alleinerziehender" (der in einer benachbarten Einrichtung aus allen Nähten platzt) und "überbetriebliche Ausbildungswerkstätten" waren einige Hinweise, denen die Stadtverwaltung nun nachgehen wird.

Toller Nebeneffekt der Veranstaltung: rund 80 % der Kosten wurden durch Spenden Wuppertaler Wohnungsbaugenossenschaften abgedeckt.